

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 87.

Freitag den 7. Juni 1889.

50. Jahrgang

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Kriegsministerium. Stuttgart, den 31. Mai 1889.  
An das R. Oberamt Waiblingen.

3. Fourage für die Pferde;
4. Fünf zweispännige Vorspannwagen.

Hiezu wird noch Folgendes bemerkt:

Ob der Oberamtsbezirk von der Reise berührt wird und wie lange dann der Aufenthalt an den einzelnen Orten dauern wird, kann im Voraus nicht festgestellt werden, es läßt sich daher auch keine bestimmte Mittheilung hierüber machen. Erst durch die unmittelbar vorausgehenden Quartiermacher, welche zu ihrem Ausweise eine von dem königl. Württembergischen Kriegsministerium ausgestellte Marschrouten bei sich führen, werden die Quartier- und übrigen Naturalleistungen beansprucht.

Versuche zur Ermietung des erforderlichen Fuhrwerks durch die Militärverwaltung müssen daher unterlassen werden und wird die Anforderung des Vorspanns notwendig.

Wenn eine Naturalleistung erfolgt, wird die tarifmäßige Vergütung für das Quartier der Offiziere und Beamten nach den Sätzen für das Natural-Quartier im Kantonnement, für die Mundverpflegung der Mannschaften und den gestellten Vorspann sogleich an Ort und Stelle an die betreffenden Gemeinden baar bezahlt. Für alle anderen Naturalleistungen (Quartier für Unteroffiziere und Mannschaften ausschließlich der Offiziersburschen, Stallquartier und Futter) werden nach Vorschrift der einschlägigen Gesetze vom Kommandoführer Quittungen erteilt werden.

Das königliche Oberamt benachrichtigt die unterzeichnete Abteilung von Vorstehendem mit dem Ersuchen ergebenst, gefl. Vorsorge treffen zu wollen, daß da, wo Naturalleistungen im Oberamtsbezirk beansprucht werden, die Gewährung unbeanstandet erfolgt.

Königliches Kriegsministerium. Militär-Abteilung.  
v. Freyer. v. Wöllwarth.

Die diesjährige Uebungsreise des königlich Preussischen großen Generalstabes wird am 13. Juni in Nördlingen beginnen und sich je nach dem Gang der Uebung in Württemberg auf verschiedene Oberämter erstrecken.

An der Uebung werden voraussichtlich teilnehmen:

- 1 General der Kavallerie (Chef des Generalstabes der Armee Graf v. Waldersee);
- 1 Stabschef (Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee);
- 3 Generallieutenants (Oberquartiermeister);
- 5 Generalmajors;
- 3 Oberlieutenants;
- 12 Majors;
- 7 Hauptleute bezw. Stabschefs;
- 2 Intendanten;
- 1 Subaltern-Bureau-Beamter;
- 3 Unteroffiziere;
- 58 Gemeine einschließlich 38 Offiziersburschen;
- 79 Pferde (49 Offizier-, 30 Dienstpferde).

Es werden die folgenden Bedürfnisse erforderlich werden:

1. Quartier für das gesammte Kommando;
  2. Mundverpflegung für die Mannschaften;
- Die Offiziere werden im Allgemeinen für ihre Verpflegung selbst Sorge tragen, wenn solche ausnahmsweise einmal von den Quartiergebern verlangt werden müßte, so erfolgt die sofortige Bezahlung an die Gemeinden;

Den Schultheißenämtern des Bezirks wird vorstehender Erlaß mit der Aufforderung eröffnet, im Falle ihre Thätigkeit in Anspruch genommen werden sollte, sich genau nach den bestehenden Vorschriften zu achten, und die Gemeindepfleger entsprechend zu belehren.

Waiblingen, 5. Juni 1889.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

## Viehmarkt-Verbot.

Durch Erlaß der R. Kreisregierung Ludwigsburg vom 3. d. M. ist zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche die Abhaltung des auf den 10. d. M. fallenden Viehmarkts in Mundelsheim DA. Marbach verboten worden.

Am 5. Juni 1889.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Jakob Christoph Pfander, gew. Bauers dahier bringen am

**Samstag, den 8. ds. Mts.,**

**Vormittags 11 Uhr**

auf hies. Rathaus zum zweiten und voraussichtlich letzten Mal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

die 1/2te an:

- |             |   |                      |
|-------------|---|----------------------|
| 1 Nr 17 M.  | einem Hoch. Wohnhaus mit Scheuerntenne und getrenntem Keller im Badgäßle. | angekauft um 1200 M. |
| 10 Nr 27 M. | Baumwiese auf dem hohen Rain,   | angekauft um 600 M.  |
| 16 Nr 46 M. | Acker in der Wasserstube,   | angekauft um 700 M.  |
| 19 Nr 87 M. | Baumwiese in den Mühläckern   | angekauft um 1100 M. |
| 9 Nr 28 M.  | Acker auf der Korber Höhe   | angekauft um 330 M.  |
| 6 Nr 06 M.  | Wiese im obern Ring,  | angekauft um 200 M.  |
| 13 Nr 99 M. | Wiese am Regenbach,   | angekauft um 600 M.  |
| — „ 27 M.   | Gemüsegarten im Krautgäßle.   | angekauft um 20 M.   |

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 4. Juni 1889.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

## Klee- und Gras-Verkauf.

Am nächsten

**Samstag, den 8. Juni ds. J., Vormittags 11 Uhr**

wird auf dem Rathause hier der Klee- und Gras-Ertrag folgender städtischer Grundstücke im Aufstreich verkauft, nämlich von: 35 Ar 16 M. im Salgen, 17 Ar 88 M. auf der Korber Staige, 32 Ar beim Stadtsteinbruch, 18 Ar auf der Wüste, 16 Ar auf der alten Leimengrube, ferner von folgenden weiteren Plätzen: beim Remsdurchstich, am mittlern Grundweg, im Roskloß, rechts an der Straße nach Enderbach.

Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Feldschützen den Auftrag haben, die Plätze auf Verlangen vorher vorzuzeigen.

Den 4. Juni 1889.

Stadtpflege.  
Pfänder.

Waiblingen.

Rechte Gussstahlfenseln vom königl. württemb. Hüttenamt Friedrichsthal, Neuenbürger und stehrische Sichel, amerikanische Heu- und Dunggabeln mit und ohne Stiel, neue stählerne Patent-Schüttelgabeln, Schaufeln, Spaten, Wekstein, Zinkämpfe, alle Sorten Viehketten, sowie Drahtstifte und Sohlennägel empfiehlt billigt

Gottlob Weiss.

## Jahr-Pläne

der Kems- und Murrthalbahn  
sind vorrätig zu haben bei  
C. F. BUCK.



Die Hälfte von 3 1/2 Viertel  
**hohen Alee**  
 auf den Biegeläden hat zu verkaufen  
**Christian Schäfer Wilme,**  
 Frohnaderstraße.

Waiblingen.  
**Das Heu-Gras**  
 von 1 1/2 Viertel Platz verkauft  
**W. Braun, Schlosser.**

Waiblingen.  
 Unterzeichneter verkauft einen noch  
 neuen einspänner

**Prüfswagen**  
 und ein älteres

**Bernerwägele**  
**G. F. Pfund**  
 bei Gebrüder Sirt.

Waiblingen.  
**Verloren.**

Von der Post bis auf den Wasen  
 ist ein

**Portemonnaie**  
 mit Inhalt verloren gegangen und  
 wird der redliche Finder gebeten,  
 solches gegen gute Belohnung bei der  
 Redaction des Blattes abzugeben.

Für die Reise-Saison.

**Illustrierter Führer**  
 durch  
**Württemberg.**  
 Landschaftliche Schilderungen  
 aller Stationen mit Umgebung und  
 ihrer Sehenswürdigkeiten  
 von H. Frölich.  
 Mit 1 Eisenbahnkarte u. zahl-  
 reichen Holzschnitten. 4. Auflage.  
 Elegant gebunden M. 1.50.  
 Vorrätig i. d. Expedition d. Bl.,  
 jeder Eisenbahnkassette und jeder Buch-  
 handlung.

Verlag von E. Rupfer, Stuttgart.  
 Gegen Einsendung von Mark 1,60 in  
 Marken erfolgt frankierte Zusendung.

Den echten **Holländ. Rauch-**  
**tabak**, dessen tausendfaches Lob  
 notariell beglaubigt ist, erhält  
 man nur bei **B. Becker in Seesen.**  
 Ein 10-Pd.beutel sco. 8 M.

**Turn-Verein Waiblingen.**

Die Monats-Versammlung findet erst am  
**Samstag, 8. Juni** statt.  
**Der Ausschuss.**

**Endersbach.**  
 So der liebe Gott will, findet nächsten  
**Pfingstmontag, den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr**  
 wieder eine

**religiöse Versammlung**  
 auf unserer Baumwiese statt, (bei ungünstiger Witterung ist die Versamm-  
 lung im Saal), wozu wir Jedermann freundlichst einladen.  
**Fr. & Joh. Häcker**  
 zur Remsmühle.

**Feuer-Versicherung.**  
 Eine deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht für  
**Waiblingen** einen soliden, zuverlässigen und energischen Agenten.  
 Offerten bittet man an die Expedition d. Bl. einzureichen.

**Beinstein.**  
**Eier!! Eier!!**

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend frische bayrische Eier zu haben  
 das Hundert zu 4 M. 60 J.; bei größerer Abnahme noch billiger.  
**Chr. Widmann**  
 Händler.

**Bruch-Heilung.**

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen  
 Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- und Wasser-**  
**hodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß  
 wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld bei  
 Göln; P. Gebhard, Schneiderm., Friedensried b. Neukirchen, 54 J.;  
 Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer,  
 Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibs-  
**brüche** und ihre **Heilung**“ gratis. 3000 Bandagen bester  
 Konstruktion vorrätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden  
**Sonntag, Montag und Dienstag.** Man adressiere: An die  
**Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.**

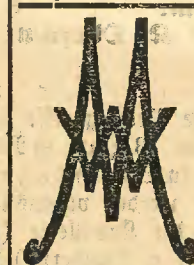
Verbesserte  
**Original-Theerschwefelseife**  
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.  
 garantiert nur weiß schäumend und  
 nicht schmutzend, anerkannt vorzüglichstes  
 altbewährtes Mittel gegen alle Haut-  
 unreinigkeiten, Finnen, Flechten, rothe  
 Flecken etc. Vorrätig à Stück 50 J  
 bei **Th. Daiber.**

Alten und jungen Männern  
 wird die soeben in neuer vermehrter  
 Auflage erschienene Schrift des Med.-  
 Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und**  
**Sexual-System**  
 sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
 lehrung dringend empfohlen.  
 Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.  
**C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**

**Gary Anna** in Allona b. Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme  
 (nicht unter 10 Pfd.)  
 gute neue  
 Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,  
 vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.  
 prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.  
 prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.  
 Verpackung zum Kostenpreis.  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%  
 Rabatt. — Umtausch gestattet.  
**Prima Inlettstoff** doppelt  
 breit zu einem großen Bett, (Deck-  
 Unterbett, Kissen und Pfuhl).  
 zusammen für nur 11 M.

Auflage 352,000; das verbreitetste  
 aller deutschen Blätter überhaupt;  
 außerdem erscheinen Uebersetzungen  
 in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt**  
 Illustrierte Zeitung  
 für Toilette und  
 Handarbeiten. Mo-  
 natlich zwei Num-  
 mern. Preis viertel-  
 jährlich M. 1.25 =  
 75 Kr. Jährlich  
 erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und  
 Handarbeiten, enthaltend gegen 2000  
 Abbildungen mit Beschreibung, welche  
 das ganze Gebiet der Garderobe  
 und Leibwäsche für Damen, Mädchen  
 und Knaben, wie für das zartere  
 Kindesalter umfassen, ebenso die  
 Leibwäsche für Herren und die Bett-  
 und Tischwäsche zc., wie die Hand-  
 arbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-  
 mustern für alle Gegenstände der  
 Garderobe und etwa 400 Muster-  
 Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-  
 stickerei, Namens-Schiffren zc.  
 Abonnements werden jederzeit ange-  
 nommen bei allen Buchhandlungen  
 und Postanstalten. — Probe-Num-  
 mern gratis und franco durch die  
 Expedition, Berlin W., Potsdamer  
 Str. 38; Wien I. Operngasse 3.

**Makulatur-Papier**  
 ist zu haben bei **C. F. Bud.**

**Württemberg.**

Waiblingen. Gestern, Mittwoch den 5. Juni feierte die  
 hiesige Einwohnerschaft nach einer 8jährigen Pause wieder ein Kinderfest.  
 Bei äußerst günstiger Witterung war die Beteiligung eine ganz allge-  
 meine, der Verlauf des schönen Festes ein sehr befriedigender. Ausführ-  
 licher Bericht folgt in der nächsten Nummer.

Stuttgart, 5. Juni. (Vom Landtag.) In ihrer gestrigen  
 Nachmittagsitzung beriet die Kammer der Abgeordneten über die Gehalts-  
 aufbesserung der Geistlichen, für welche zusammen 280,000 M. verlangt  
 werden (etwa 7 Proz.). Die Kommission beantragte Genehmigung, und  
 Berichterstatter Dr. Göz begründete diesen Antrag, worauf Kultminister  
 v. Sarwey den Dank der Regierung aussprach und im übrigen bemerkte,  
 daß die Gehaltsaufbesserungen der Geistlichen durch die Vorlage noch  
 nicht zum Abschluß gekommen seien. Im Laufe der Debatte wurden  
 verschiedene Wünsche vorgebracht: Leemann sprach sich für bessere Be-  
 rücksichtigung der Patronatsparreien aus, Stockmayer trat für den Weg-  
 fall der Stofgebühren ein, Gröber bemängelte den Verteilungsmaßstab  
 und meinte, von Rechts wegen müßten 112 000 M. auf die katholischen  
 und 168,000 M. auf die evangelischen Geistlichen kommen (während nach  
 der Vorlage 93,260 M. auf die ersteren und 186,600 M. auf die letzteren  
 kommen). Hausmann will überhaupt bloß 100,000 Mark ver-  
 willigen und die übrigen 180,000 M. den Lehrern zuweisen. Schließlich  
 wurde die ganze Vorlage mit 84 gegen 1 Stimme (Hausmann) angenommen.

Stuttgart, 5. Juni. (Huldigungszug.) Der zur Feier des  
 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs von der Stadt  
 Stuttgart veranstaltete Huldigungszug in Form eines Fackelzugs am 25.  
 Juni d. J. setzt sich nach dem jüngsten Beschlusse des Festkomites Abends  
 gegen 9 Uhr vom Hofe der Infanteriekaserne 1 aus in Bewegung, geht,  
 wie in d. Bl. schon früher berichtet, durch die Paulinen-, Marien- und

Königsstr., dem Königsbau entlang, am Café Bechtel vorüber bei dem  
 unteren Flügel des k. Residenzschlosses in den Schloßhof und der inneren  
 Schloßfront folgend bis zum oberen, dem alten Schlosse zu belegenden  
 Flügel. Von hier ab geht der Zug zurück gegen das k. Hoftheater bis  
 zur Reithahn gegenüber dem Café Bechtel, durch diese zur Königsstraße  
 längs dem Trottoir am Schloßplatz hin bis zu der zur Planie führenden  
 Allee, biegt von ihr beim alten Schlosse zum alten Schloßplatz ab und zieht  
 durch die Dorotheenstrasse über den Charlottenplatz rechtsseitig durch die  
 Eßlinger- und Hauptstätterstraße bis zur Einmündung der Tübingerstraße  
 wo er sich auflöst. Die Zugrichtung beim Schloßplatz entspricht dem  
 berechtigten Wunsche, des Tausenden von Zugsteilnehmern selbst auch das  
 Betrachten des sich auflösenden Zuges in der Hauptsache zu ermöglichen.  
 Dies bedingt jedoch die Absperrung des Schloßplatzes für das Publikum  
 vom kgl. Residenzschlosse bis zur Königsstraße einerseits und andererseits  
 vom Café Bechtel bis zur äußeren Grenze der Reithahn in der Richtung  
 der Fürstenstraße.

Stuttgart. Jubiläum des Königs. Neuerem Vernehmen  
 nach steht es nunmehr fest, daß auch die Kaiserin zu den Jubiläums-  
 festtagen hierher kommen wird.

Dem Vernehmen nach lassen die 11 größten Städte Württemberg's  
 eine großartige Huldigungsadresse mit den kunstvoll gemalten Städte-  
 wappen ausführen, die S. M. dem König von den 11 Stadtvorständen  
 am 24. Juni überreicht werden soll.

Cannstatt, 4. Juni. Ein am 21. v. M. in einem Weinberg  
 durch Fallen auf einen Pfahl verunglückter Weingärtner Karl Wilhelm  
 Luz von hier ist gestern nacht am Hundskampf gestorben.

Heilbronn, 3. Juni. Gestern abend wurde der 18 Jahre alte  
 Friseur Adolf Sindl aus München bei der Militärschwimmhule außer-  
 halb des Bassins wahrscheinlich vom Krampf erfaßt und sank sofort unter.  
 Dessen Leiche wurde heute früh unterhalb der Schwimmschule gelandet.



**Woblingen, 3. Juni.** Heute morgen entluden sich zwei schwere Gewitter über unsere Stadt. Der Blitz schlug in zwei Häuser, jedoch ohne zu zünden. Der Schaden ist bedeutend.

— In **Rödingbrunn** wurde dieser Tage ein 1 1/2 Jahre altes Kind von einem Pferd so auf den Hinterkopf getreten, daß es sofort starb.

— In **Lüdingen** verurtheilt die Strafkammer des Landgerichts sechs Bierpantcher zu einer Geldstrafe von 10 bis 80 Mk. und in die Kosten.

**Wottweil, 3. Juni.** Während einer Vorstellung im Zirkus Schwend in den städtischen Anlagen erfaßte am Sonntag abend der einem herannahenden Gewitter vorhergegangene Windstoß das große Zelt, warf es um und begrub alle Zuschauer, die Nähe hatten, unter dem schweren und nassen Tuche hervorzukommen. Glücklicherweise waren die Pferde zur Dressur noch nicht eingeführt und es wurde so großes Unheil verhütet. Außer einigen leichteren Verletzungen, die ein Kind erlitt, verlief dieser Unfall harmlos.

**Weilheim u. T.** Einen empfindlichen Schaden erlitt vor einigen Tagen ein auswärtiger Metzger durch seine eigene Schuld. Derselbe kaufte hier ein Schwein im Werthe von 50 Mk. Er legte dasselbe gebunden auf seinen Wagen, wo er das Thier den ganzen Tag ließ. Als derselbe wegfahren wollte, war das Schwein verendet und mußte dem Kleemeister übergeben werden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 5. Juni.** Der Bundesrat stimmte heute den Beschlüssen des Reichstags zu dem Gesetzentwurf betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung zu.

**Berlin, 5. Juni.** Die Brauergesellen des Deutschen Reiches werden dem Kaiser am dritten Pfingstfeiertag durch Veranstaltung eines Festzuges und Ueberreichung einer Adresse in Berlin ihre Huldigung darbringen.

— **Deutsches Turnfest.** Aus München wird geschrieben: Eine am Freitag abend im Hotel Roth abgehaltene sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung der F. Kauschüsse und sonstigen Förderer des VII. Deutschen Turnfestes hat nach Besuch und Verlauf die große Teilnahme unserer Bevölkerung für die Zurüstungen zu dem vaterländischen Feste bekundet. Die Versammlung erzielte u. a. dem Voranschlag zur Finanzierung des Festes mit 281,500 M. Einnahmen und Ausgaben einstimmig Genehmigung, (die Garantiefondszeichnungen haben den Betrag von 208,000 Mark erreicht) und empfing die vielversprechendsten Mitteilungen über das Festprogramm, die Beteiligung der Turnerschaft und die bauliche Anlage und Ausschmückung des 38 Tagwerk umfassenden Festplatzes auf der Theresienwiese. Das Festprogramm erstreckt sich auf die Zeit vom 21. Juli bis 4. August. Bei dem Voranschlag ist eine Zahl von 18,000 Turnern zu Grunde gelegt. An Einnahmen werden u. a. angenommen 72,000 M. Festbeiträge, 74,300 M. vom Wirtschaftsausschuß, 83,000 Mark für Abonnementsbücher und Eintrittskarten: an Ausgaben 157,000 Mark für den Bauauschuß (99,000 M. für die Festhalle), 20,000 M. für Geräteanschaffung u. s. w. Die „Festordnung“ führt nach Tag und Stunde alle Veranstaltungen turnerischen und festlichen Charakters auf die während der beiden Festwochen stattfinden werden. Das Begrüßungsfest wird am 27. Juli, der Festzug am 28. Juli (Sonntag), die hauptsächlichsten Turnübungen der Münchener am 21., 24. und 25. Juli, die der von auswärts kommenden Turner vom 28. bis 31. Juli stattfinden.

**München, 5. Juni.** Gestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends haben Wolkenbrüche auf den Ingolstädter und Regensburger Hauptbahnlinien vielfache Zerstörungen und Zugverspätungen verursacht.

— Am Dienstag gegen 4 Uhr nachmittags ging in **Kürnbereg** ein gewaltiger Wolkenbruch, mit starkem Hagel vermischt, nieder. Das Wasser ist allenthalben in die Häuser eingedrungen und hat in Gärten u. s. w. großen Schaden angerichtet.

**Reichenbach (Vogtland), 5. Juni.** In der Umgegend tobte gestern abend abermals ein Unwetter, welches die nothdürftigen Reparaturen wieder einriß.

**Greiz, 5. Juni.** Die Strecke Zwickau-Chemnitz bei Mosel ist unterwaschen. Die Reisenden werden auf einem Umweg über Gönitz befördert. Die industriellen Establishments sind infolge Verschlemmung der Maschinen und Wegschwemmung des Rohmaterials außer Betrieb. Im ganzen Gebiet sind die Felder und Wiesen zerstört, das Wasser hat die Wege zerrissen, die Brücken gebrochen.

— **Vom Rhein.** Nach Berichten aus dem Rheingau ist der Stand der dortigen Weinberge ein so günstiger, wie es seit dem gesegneten Jahre 1868 nicht mehr gewesen. Gält die überaus günstige Witterung an, so können im Laufe dieser Woche alle Reben zur Blüte gelangen. Der Gescheine giebt es die schwere Menge.

### Ausland.

— Die „Köln. Ztg.“ bringt einen auffälligen, vielleicht officiösen Artikel über **Englands Bemühungen in Afrika.** „Es geht doch nichts über englischen Landerhunger, obgleich kein Land der Welt mit auswärtigen Besitzungen so übersättigt ist, als England. Das Annektrieren scheint demselben zur lieben Gewohnheit geworden zu sein, die keine Grenzen kennt. Wie wir schon am 2. Juli v. Js. des nähern ausführten, geht man in England allen Grades mit dem Plane um, ganz Afrika, von der Nilmündung bis zum Kap der guten Hoffnung, mit Ausnahme der Küstengebiete, welche bereits in festen Händen sind, zu einer englischen Kolonie zu machen. So ungeheuerlich dies klingen mag im Hinblick darauf, daß Afrika dreimal so groß ist als ganz Europa, dennoch streben die Engländer mit verblüffender Folgerichtigkeit diesem Ziele zu, ohne viel Rücksicht darauf zu nehmen, daß auch andere Nationen

in Ansehung an ihre Küstenbesitzungen einen hervorragenden Anteil an der Erschließung Innerafrikas zu nehmen entschlossen sind. Man sieht, daß die Engländer die Zukunft Afrikas besser zu taxieren wissen, wie die freisinnigen Kolonialregler. Im übrigen ist dafür gesorgt, daß die englischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der englische Plan richtet sich ebenso wie gegen Rußland so gegen die portugiesischen Ansprüche, die Freiheit der Borenenrepubliken und in weiterer Linie auch gegen den Kongostaat. Das ist immerhin eine Gegnerschaft, die man in London nicht so leicht bei Seite schieben wird.

— Unter entsprechendem Vorbehalt publiziert der „V. B. G.“ folgenden Wiener Brief: In Hoffreisen spricht man davon, Kaiser Franz Josef bege den Plan, gleich seinem Vorfahren Karl VI. auf dem österreichischen Kaiserthron eine Veränderung der bestehenden Thronfolgeordnung im Sinne der pragmatischen Sanction vorzunehmen und dies zu Gunsten des Töchterchens des Kronprinzen Rudolf. Die Gründe für diese Pläne sind hier stadtkundig, entziehen sich aber selbstverständlich der öffentlichen Diskussion. In den höheren Kreisen, innerhalb welchen diese Nachricht zirkuliert, macht man kein Hehl daraus, daß man diese That den größten anreihen müßte, die Kaiser Franz Josef im Interesse Oesterreich-Ungarns während seiner langen Regierungszeit vollzog. Die hieraus sich ergebenden Rückschlüsse auf die gegenwärtige, zur Nachfolge berufene Persönlichkeit sprechen eine deutliche Sprache.

**St. Gallen, 3. Juni.** Letzten Sonntag mittag ging ein furchtbares Hagelwetter über die Särganser Alpen nieder. In Verschis riß der Thalbach drei Brücken weg, verschüttete Acker, Wiesen und Weingärten. Das Vieh wurde mit Not gerettet. Die Brunnenleitungen sind zerstört, Futtervorräte vernichtet, auch eine Anzahl Häuser zerstört.

**Paris, 30. Mai.** Aus dem Sauguedoc und der Champagne liegen schlimme Nachrichten vor; in beiden Provinzen wurden ausgedehnte Landstriche von furchterlichen Ungewittern heimgesucht und Wolkenbrüche und plötzliche Ueberschwemmungen haben unermesslichen Schaden angerichtet. In der Gegend von Toulouse traten infolge der Wolkenbrüche alle Gewässer über die Ufer und durchbrachen sämtliche Schutzdämme. Viel Vieh ist in dieser Sündfluth umgekommen. Die kostbaren Weinberge der Champagne wurden gestern schrecklich mitgenommen durch Wolkenbrüche und namentlich Hagel. Ueberall in der Champagne ertönte die Sturmglöcke, welche Hilfe für die von Wassernoth Betroffenen herbeirief. Das Unglück ist dort um so größer, als die Weinernte der Champagne gerade in diesem Jahre wahrhaft glänzende Aussichten bot; alles vernichtet. In dem berühten Ay mußten vor dem Drohen der brausenden Fluthen Häuser geräumt werden. Kurz, die Schäden in beiden Provinzen belaufen sich auf viele Millionen Franken.

— Aus Paris wird dem „N. Tzbl.“ geschrieben: Auf dem Jahrmarkt, der gegenwärtig einen Teil des Boulevard Richard-Venois mit seinen Buden und Ergötzlichkeiten aller Art bedeckt, ereignete sich Freitag abend gegen Mitternacht ein großes Unglück. Einer der Rollwagen der sogenannten „Montagnes russes“ (Rutschbahn) trat kaum oben angelangt infolge eines Versehens die Rückfahrt wieder an und stieß unterwegs mit einem anderen Wagen zusammen, in dem etwa 10 Personen saßen. Die beiderseitigen Passagiere wurden in die Tiefe gestürzt oder schwer verletzt; zwei Personen blieben tot liegen, 7 mußten nach dem Spital Saint-Louis geschafft werden und der Zustand mehrerer anderer wird als höchst bedenklich geschildert.

**London.** Im Oberhause wurde die Vorlage, welche körperliche Züchtigung auf das Verbrechen der Nothzucht, sowie auf Einbrecher, die mit Waffen in der Hand festgenommen werden, ausdehnt, mit 75 gegen 19 Stimmen zur dritten Lesung zugelassen.

— Aus London wird gemeldet: Aus einem aufgefundenen verstimmelten Frauenleichenam wird geschlossen, daß der Mörder von Whittechapel sein Werk wieder aufgenommen.

— Im Jahre 1888 sind 29 Fälle von Hungertod in London vorgekommen, d. h. dieses ist die Zahl, welche den Behörden bekannt geworden ist.

Nach einem Londoner Telegramm aus **Sansibar** hat Wismann allen Küstenstämmen den Krieg erklärt, welche nicht bis zum 1. Juni ihre Unterwerfung anmelden.

**Sidney, 29. Mai.** Ein furchtbarer Sturm hat während der letzten vier Tage an der Küste von Neu-Süd-Wales gewüthet. Der Regenschall war so gewaltig, wie er fast noch nie in der Kolonie vorgekommen ist. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist vielfach unterbrochen, einzelne Gegeben sind überschwemmt. Auch Erdbeben wurden gemeldet, wobei einige Menschenleben umgekommen sind. Der Schaden ist groß.

**San Francisco, 5. Juni.** Nach einer dem chinesischen Hause zugegangenen Depesche hat in Hongkong ein furchterlicher Sturm stattgefunden; gegen zehntausend Personen sind umgekommen, großer Schaden wurde angerichtet.

**Erdbeben.** Wie die „Weser-Ztg.“ berichtet, ist in Bremen ein Drahtbericht aus Lima eingetroffen, nach welchem in Arica ein starkes Erdbeben stattgefunden hat. Dasselbe hat großen Schaden angerichtet. Iniquique ist jedoch verschont geblieben.

— Die Zerstörung der Stadt **Johnstown** ist nicht durch ein unvorhergesehenes und nicht vorherzusehendes Naturereignis veranlaßt worden, sondern zum größten Teil durch Fahrlässigkeit der Menschen. Das Conemaugh-Thal liegt am westlichen Abhange des Alleghany Gebirges, ist etwa 25 km lang und nur einige hundert Meter breit mit steilen Abhängen auf beiden Seiten. Am Anfang des Thales, hoch in den Bergen, befand sich ein großes Reservoir, urspränglich ein See, der durch Kunst-



Bauten bedeutend vergrößert worden war — 7 km lang, 2 km breit und an einigen Stellen 100 Fuß tief. Um diese ungeheure Wassermenge zurückzuhalten, war ein 100 bis 1000 Fuß langer, 110 Fuß hoher, an der Basis 90 und am Kamm 20 Fuß breiter Damm aufgeführt. Der See lag 300 Fuß höher als der Ausgang des Thales, in welchem sich 8 Städte befanden, von denen Johnstown, am unteren Ende, mit 25 000 Einwohnern die größte war. Das Wasser-Reservoir war früher zur Speisung des Pennsylvania-Kanals bestimmt gewesen. Nach der Erbauung der Eisenbahnen scheint es nur noch von reichen Einwohnern Pittsburgs zu Zwecken der Fischerei erhalten und erweitert worden zu sein. Seit einem Jahre hat man die Grundlagen des Dammes für erschüttert gehalten, und von Zeit zu Zeit wurden bedenkliche Lecke entdeckt. Auch sollen die Einwohner von Johnstown wiederholt gewarnt worden sein, und diejenigen, welche am Morgen des Unglückstages die Stadt verließen, wurden als feige bezeichnet von den übrigen, welche nun die Opfer ihrer Sorglosigkeit geworden sind. So kamen Tausende unschuldiger Kinder, Frauen und Männer ums Leben. In einer Entfernung von 20 km rund um Johnstown wurde jedes Städtchen, jedes Dorf zerstört. Der reißende Strom war 40 Fuß tief, als er sich über Johnstown ergoß. Auf seiner Wanderung dorthin hatte er die Stadt South Fork mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern, Mineral Point mit 800 Einwohnern, Conemaugh mit 2500 und Woodvale mit 2000 Menschen weggeführt. Als die riesige Wasserwoge die Brücke erreichte, hielt diese — unglücklicherweise — dem Anprall stand, und es bildete sich nun aus den Trümmern der fortgeschwemmten Städte und Dörfer ein 60 Fuß hoher und 800 Fuß breiter Damm, welcher das Wasser zurückhielt, so daß es in Johnstown 40 Fuß hoch stand. In den Trümmern steckten Leichen und fürchterlich verstümmelte. Noch stand aber Schrecklicheres bevor. Wahrscheinlich durch Umschlagen eines Ofens oder einer ähnlichen Ursache fing die Trümmern-masse Feuer, welches Lebende wie Tote in Mische verwandelte. In die stammende Masse wurden immer neue, heranschwimmende Trümmer mit kreischenden Menschen geschleudert. Die Opfer wurden vor den Augen der Zuschauer vernichtet und keine Hilfe war möglich. Je mehr Einzelheiten aus Johnstown veröffentlicht werden, desto düsterer erscheint die dortige Lage. Die Zahl der Verunglückten wird jetzt auf mindestens 15 000 geschätzt. Viele der geborgenen Leichen weisen Schußwunden auf, was beweist, daß die Opfer, als alle Hoffnung verloren, ihren Leiden durch Selbstmord ein Ende setzten. Die meisten Leichen, welche an die Ufer gespült werden oder auf den Wiesen liegen bleiben, nachdem das Wasser zurückgetreten, sind völlig nackt. Die Strömung war eine so gewaltige, daß sie den Opfern die Kleider vom Leibe riß. So wird gemeldet, daß man 20 Meilen unterhalb Pittsburg, 100 Meilen von Johnstown auf einem Balken eine noch lebende Frau fand, die völlig unbelledet diese fürchterliche Fahrt gemacht hatte. Unter den Trümmern befanden sich Teile von Eisenbahnwagen und Locomotiven und man erfuhr später, daß zwei Personenzüge auf der pennsylvanischen Eisenbahn von der Strömung ergriffen worden und alle Passagiere ertrunken waren. (Frl. J.)

#### Verschiedenes.

— Salomon Hirsch. Der von den Vereinigten Staaten Nordamerikas zum Gesandten für die Türkei ernannte Salomon Hirsch ist ein geborener Württemberger. Derselbe, von armen jüdischen Eltern stammend kam als 15-jähriger Knabe nach Amerika und steht jetzt im 51. Lebensjahre. Er erwarb sich unter großen Mühen und Entbehrungen ein bedeutendes Vermögen und wurde 1864 Mitinhaber des Großhandlungshauses Fleischner, Meyer u. Co. in Portland-Oregon. Er wurde wiederholt in den Senat berufen, dessen Präsident er auch einmal war. Nähere Nachforschungen dahier haben nun das interessante Faktum ergeben, daß genannter Salomon Hirsch aus Hohelbach im Hohenloheschen gebürtig ist, seine Erziehung in der israelitischen Waisenanstalt Wilhelmshöhe in Ehlingen genossen hat, wo er 1854 austrat, um in Amerika seine bedeutende Karriere zu begründen.

Paris. Was die Taschendiebe auf der Pariser Weltausstellung leisten, ist geradezu wunderbar! Einem meiner Bekannten (so heißt es in einem Privatbericht) wurde ein goldener Kneifer in dem Augenblick abgeschritten, als er eben in einen Pavillon eintreten wollte. Mein Freund nahm vor der Thür den Hut ab, ließ den Kneifer den er an einem dünnen goldenen Ketten trug, von den Augen fallen und zog sein Taschentuch heraus, um sich den Schweiß von Kopf und Stirn zu trocknen. Als er das Taschentuch wieder eingesteckt und den Hut aufgesetzt hatte, wollte er auch den Kneifer wieder aufsetzen. Abgeschritten! Mein Freund weinte über eine stille Thräne nach (es war 18karätiges Gold gewesen, Kostenpunkt 130 Frank.) — Der Tochter meiner Pförtnerin wurde eine kleine goldene Uhr aus der Brusttasche des Kleides gestohlen. Sie trug über der Taille, in welcher die Tasche mit der Uhr war, ein zugknöpftes Täschchen. Trotzdem war es dem Diebe gelungen, die Uhr von einer feinen Kette, an der sie befestigt war, abzuknöpfen und aus ihrem Versteck herauszuschöpfen. Das Mädchen merkte den Verlust erst abends beim Anziehen; es hatte nichts gefühlt. — Dem Prinzen Demeter Sturdza sind 86 000 Frank in Cheks und Banknoten gestohlen worden, die er in einer kleinen Brieftasche in der Brusttasche des Rockes trefflich verwahrt glaubte.

— Durchgebrannt im Luftballon. Ueber die originelle Flucht des Luftschiffers Wever zu Wien, wovon wir bereits kurz berichteten verlauten nun folgende Einzelheiten: In einem Wiener Vergnügungslokal stand vor einiger Zeit ein dem Luftschiffer Adolf Wever gehöriger Ballon captif den Besuchern zur Verfügung. Das Geschäft scheint nicht sonderlich viel abgeworfen zu haben, denn der Besitzer des Ballon captif trat am Samstag mit Hilfe des Ballons in Begleitung seiner besseren

Hälfte das Weite gesucht. Unter dem Vorwande, den Ballon auf seine Leistungsfähigkeit prüfen zu wollen, bestieg Wever mit seiner Gemahlin denselben und durchschnitt, als sich der Ballon hoch in den Lüften befand plötzlich das Seil. Der entfesselte Luftballon flog mit seinem Insassen fröhlich von dannen, der Besitzer des Vergnügungslokales aber, auf dessen Kosten Herr Wever bereits 14 Tage gelebt, stürzte rachschnaubend in eine Droschke, um das verräterische Ehepaar nicht aus den Augen zu verlieren, was ihm jedoch, da der vor den Wagen gespannte Bierkühler leider kein Flügelroß war, nur kurze Zeit gelang. Zu seiner Verzweiflung sah er den Ballon stets kleiner und kleiner werden und endlich wie einen schönen Traum entschwinden. Herr Wever ist indessen trotzdem seinem Schicksal nicht entgangen. Als er seinen Verfolger nicht mehr sah, ließ er sich bei Langmannerdorf nieder, packte sein Luftschiff fein säuberlich zusammen, setzte sich mit der teuren Gattin in die Eisenbahn und fuhr nach Wels, wo ihn jedoch die um sein weiteres „Fortkommen“ liebevoll bemühte Polizei in Empfang nahm. Den Verräter hatte merkwürdigerweise eine — Brieftaube gespielt, welche von Großmannerdorf aus an den Verein für Brieftaubenzucht in Wien mit der Meldung abgelassen worden war, daß der Luftschiffer in der Nähe gelandet sei. Adolf Wever ist in Frankreich (zu Gaud) geboren und 42 Jahre alt; die Gattin ist eine edle Römerin und erfreut sich noch des Blütenalters von 23 Jahren.

— Unbegreiflich. Der kleine Fritz geht bei Regenwetter mit seiner Mutter aus, und diese kann ihn nur mit Mühe davon zurückhalten in die Wasserlachen zu treten. Fritzchen: „Aber Mama, warum trittst denn Du nicht einmal in eine Pfütze? Dir kann es doch kein Mensch verbieten.“

#### Handel und Verkehr

Stuttgart, 3. Juni. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer. 19  $\mathcal{M}$ , fränk. 19  $\mathcal{M}$ , ungar. 20  $\mathcal{M}$  75  $\mathcal{S}$ , russischen 20  $\mathcal{M}$  bis 20  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ , Kernen 20  $\mathcal{M}$ , Dinkel 13  $\mathcal{M}$ , Haber 13  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ .

#### Schiffahrts Nachrichten.

Mitgeteilt von Gottlob Billinger in Waiblingen.  
Schiffsbericht der Ned Star Linie. Antwerpen, 25. Mai; der Postdampfer Belgienland, Capt. Weyer, ist nach New-York abgegangen. Antwerpen, 27. Mai; der Postdampfer Westerland, Capt. Jamison, ist von New-York angekommen. Antwerpen, 28. Mai; der Postdampfer Nederland, Capt. Benge, ist von Philadelphia angekommen. Philadelphia, 29. Mai; der Postdampfer Swizerland, Capt. Ueberweg, ist von Antwerpen angekommen. New-York, 29. Mai; der Postdampfer Noordland, Capt. Nickels, ist nach Antwerpen abgegangen. New-York, 29. Mai; der Postdampfer Pennland, Capt. Grant, ist von Antwerpen angekommen. New-York, 31. Mai. Das Dampfboot Rhætia, Kapitän Theile der Hamb.-amerik.-Pacifik-Act.-Gesellschaft, welches am 19. Mai von Hamburg abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen. New-York, 3. Juni. Das Dampfboot „Rugia“ Kapitän Karlowa der Hamburg-amerik.-Pacifik-Act.-Gesellschaft ist heute wohlbehalten hier angekommen. New-York, 1. Juni. Das Dampfboot Amalfi Kapit. Kraeft der Hamb.-Amerik.-Pacifik-Act.-Gesellschaft ist heute wohlbehalten hier angekommen.

#### Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90

bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofstef.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Garantirt** waschichte Herren- u. Knabenstoffe von Mt. — 75 Pf. bis Mt. 1.45 Pf. per Meter, Leinen und Turntuche in solidesten Qualitäten versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwill. franko.

Hohenacker, den 6. Juni 1889.

#### Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere l. Gattin, Mutter und Tochter unerwartet schnell, nach nur 5-tägigem Kranksein an Lungen-Entzündung im Alter von 29 Jahren heute früh sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tr. Hinterbliebenen

Der Gatte: Albert Jäger

mit seinen 3. Kindern.

Der Vater: Heinrich Oettinger,  
Gemeinderat.

Beerdigung: Samstag mittags 1 Uhr.

